

trächtliches Stück über die Buchtenlinie hinaus und reicht bis zur treppigen Absetzung. In den Seiten des Podosternit ein großer warziger Höcker hinten und ein kleiner davor. Vom Außenblatt findet sich ein dreieckiger kleiner glatter Ansatz. Drüsenmündungen in der Buchtenlinie. Greiffortsatz der Cheirite außen an der Biegung mit 0—1 Zähnen.

var. *mixtum* n. var.

2. Innenbuchten des Podosternit tief und viereckig, hinterer Mittelfortsatz vor der Mitte etwas treppig abgesetzt. Der vordere Mittelfortsatz reicht gerade bis an die Buchtenlinie. Seiten des Podosternit wie bei var. *mixtum*. Drüsenmündungen vor der Buchtenlinie. Greiffortsatz der Cheirite außen an der Biegung mit 6—7 Zähnen.

var. *suevicomixtum* n. var.

Vorkommen: Die beiden Rassen *s. genuinum* und *jurassicum* sind nur aus dem obersten Donautal bekannt, *s. mixtum* dagegen wies ich in beiden Varietäten von Freiburg nach. Über die Auffassung des *mixtum* und sein Vorkommen neben anderen *Craspedosoma*-Formen findet man Näheres in den Zoologischen Jahrbüchern 1915 in meinem 77. Diplopoden-Aufsatz.

Rechtsrheinische Rassen des *Craspedosoma alemannicum*.

Die zoogeographische Bedeutung des Rheintales als natürliche Schranke für Bodenkerfe habe ich mehrfach besprochen und verweise insbesondere auf meinen 50. Diplopoden-Aufsatz, „Rheintalstrecken als zoogeographische Schranken“, zoolog. Anzeiger 1912, Nr. 516.

Craspedosoma alemannicum übertrifft alle anderen bekannten Diplopoden-Arten durch die ganz außerordentliche Größe der Variabilität in den Fortpflanzungswerkzeugen. Die Klärung der Rassen und Varietäten stellte uns ganz besondere Schwierigkeiten. Zurzeit unterscheide ich die 10 Rassen, welche oben bereits namhaft gemacht worden sind, von welchen Nr. 11—14 als linksrheinische den übrigen Nr. 15—20 als rechtsrheinischen gegenüberstehen. Alle rechtsrheinischen sind linksrheinisch überhaupt nicht vertreten. Dagegen kennen wir einige Vorkommnisse der linksrheinischen Nr. 11—13 aus Baden.

Namentlich ist das Schlüchtal zu nennen, in welchem nebeneinander ohne jeden Übergang zu den rechtsrheinischen Rassen und ohne daß andere *Craspedosomen* sich daneben finden, die drei linksrheinischen Rassen *alsaticum*, *alemannicum* (*gen.*) und *brevidentatum* gleichzeitig auftreten. Näheres über die im Schlüchtal beobachteten und zum Teil neuen Varietäten findet man ebenfalls im 77. Aufsatz a. a. O.

Die Ergebnisse meiner letzten Forschungsreisen haben mich hinsichtlich der Auffassung der rechtsrheinischen *alemannicum*-Rassen zu einigen nicht unbedeutenden Änderungen geführt gegenüber früheren Zusammenstellungen derselben. In den Sitzungsber. Ges. nat. Freunde Berlin 1912, Nr. 2a, habe ich im 53. Aufsatz von *Craspedosoma alemannicum* überhaupt fünf Rassen (6) unterschieden, im 70. Aufsatz, zoolog. Anzeiger, Juni 1914, Nr. 8 dagegen neun Rassen, indem ich drei neue aus Oberbayern und Österreich nachwies. Von den oberbayrischen Rassen habe ich eine (*praealpinum*) wieder eingezogen bez. mit *brevilobatum* vereinigt, während dafür die neue Rasse *denticulatum* aus dem Schwarz-